

# Die Spaltung eines Erfolgsteams

Die Bieler **Curling-Juniorinnen** gehen seit dieser Saison getrennte Wege. Dabei gewannen sie an den Schweizer Meisterschaften in der Vergangenheit gemeinsam eine Silber- und eine Bronzemedaille.

## LINO SCHAEREN

Viel zu sagen haben sich Melanie Barbezat, Mara Gautschi, Vera Camponovo und Michelle Gribi nicht mehr. Dabei überraschten sie vor zwei Jahren gemeinsam mit Biel an den Curling Junioren-Meisterschaften mit dem zweiten Schlussrang – letzte Saison gewannen sie zudem Bronze. «Für mich war immer klar, dass in dieser Sammlung noch eine Farbe fehlt», sagt Pierre-Yves Grivel, während zwei Jahren Trainer der Seeländerinnen. Grivel wollte den Trainingsrhythmus erhöhen, Trainingslager im Ausland planen, die Startpositionen der Teammitglieder neu mischen und eine fünfte Spielerin hinzuziehen, «um im Training mit mehr Druck bessere Resultate zu erzielen». Er wollte pushen, fördern und fordern, «für Gold braucht es mehr». Doch das Team sagte Nein. Oder besser gesagt: ein Teil davon. «Ich war für eine Veränderung», sagt Melanie Barbezat, letzte Saison noch Skip beim Bieler Team. «Da sich in Biel aber nichts verändert hat, habe ich mich auf die Suche nach einer anderen Lösung gemacht.» Die Trennung sei ihre Idee gewesen, sagt Barbezat, «verschiedene Faktoren haben zu meinem Entschluss beigetragen». Welche Faktoren das waren, will sie aber nicht kommentieren. Im März 2011 kommunizierte sie ihren Entscheid dem Team, noch in der selben Woche habe sie dann beschlossen, die neue Saison gemeinsam mit Mara Gautschi in Basel in Angriff zu nehmen. Coach Grivel nahmen sie mit, der ehemalige Sportmanager des Bieler Curling Clubs (er legte sein Amt vor einem Jahr nieder) versucht nun, mit den beiden Bielerinnen, der Baslerin Ja-



**Da waren sie noch ein Team:** Vera Camponovo, Michelle Gribi, Mara Gautschi (hinten, vlnr) und Melanie Barbezat (vorne). Bild: Adrian Streun/a

nine Wyss und der Zugerin Briar Hürlimann unter dem Namen «Team Basel-Biel» seinen Medailensatz zu komplettieren.

### «Sind nicht trainingsfaul»

Zurück blieben Vera Camponovo und Michelle Gribi. Sie fühlten sich hintergangen, weil sie der Meinung waren, dass Barbezat bereits einen neuen Verein hatte, als sie dem Team mitteilte, nicht mehr in dieser Formation spielen zu wollen. «Dem war aber nicht so», sagt Barbezat, «aber ich kann verstehen, dass es so rüber kam, weil ich so schnell ein neues Team fand.» Sie verstehe den Unmut von Camponovo und Gribi. «Aber für mich ist es gut so, wie es jetzt ist.» Genau wie Barbezat wollen auch Camponovo und Gribi die genauen Hintergründe der Trennung nicht kommentieren. Sie sagen nur so viel: «Wir wurden vor vollendete Tatsachen gestellt. Die

### Die Teams:

Beide Teams trainieren sowohl in Biel als auch in Basel respektive Solothurn.

#### Team Basel-Biel:

- Skip: Melanie Barbezat
- Third: Briar Hürlimann
- Second: Mara Gautschi
- Lead: Janine Wyss
- Trainer: Pierre-Yves Grivel, Mike Reid, Corinne Bourquin.
- Ligazugehörigkeit: Nationalliga-A Juniorinnen.

#### Team Biel-Solothurn:

- Skip: Michelle Gribi
- Third: Lisa Gisler
- Second: Larissa Fuchs
- Lead: Vera Camponovo
- Trainer: Urs Dick
- Ligazugehörigkeit: Nationalliga-B Juniorinnen. (lsg)

genauen Gründe für die Trennung kennen wir nicht.»

### Begegnungen in Biel

Camponovo und Gribi sind nun bei Solothurn untergekommen. Während ihre ehemaligen Teamkolleginnen mit Basel um den Meistertitel spielen, müssen die beiden in der Nationalliga B der Juniorinnen einen neuen Anlauf nehmen. Das Team heisst neu «Curling-Team Biel-Solothurn» und steht in der Tabelle derzeit an der Spitze. Ziel der neu formierten Truppe: Aufstieg. Den Platz in der Aufstiegsrunde haben die vier jungen Frauen – Camponovo und Gribi spielen neu mit Lisa Gisler und Larissa Fuchs – bereits auf sicher.

Mit der Spaltung des Bieler Teams hat sich das Frauencurling auf Spitzenniveau aus dem Bieler Curling Club zumindest vorübergehend verabschiedet. Zwar sind

die vier Curlerinnen weiterhin jede Woche in der Bieler Curlinghalle, laufen sich über den Weg, reden miteinander, trainieren dann aber getrennt. Grivel, während zwei Jahren der Antreiber, ist aber nicht mehr dabei. Der in Biel wohnhafte Trainer sagt, es falle ihm nicht schwer, die Farben eines neuen Teams zu tragen. «Das stört mich gar nicht. Für mich zählt die Leistung. Und Basel hilft uns mit professionellen Bedingungen auf unserem Weg zum Schweizer-Meister-Titel.» Grivel wollte vor Jahren ein Frauen-Spitzenteam in der Elite-Klasse in Biel aufbauen – dazu kam es aber nie. Nach der Trennung des Juniorenteams rückt diese Idee in noch weitere Ferne. Für Grivel, der zum Plausch immer noch für Biel Interclub spielt, steht eine zentrale Frage im Vordergrund: «Wie sollen wir in Biel ein Spitzenteam gründen, wenn wir nicht einmal eine Halle bauen können?»